

# Calwer Wochenblatt

№ 98.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erst am Dienstage, Donnerstage und Samstag.  
Die Einschlaggebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 19. August 1899.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Mf. 1.10  
ins Haus gebracht, Mf. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Bezirk Mf. 1.25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Amtsversammlung.

Am Montag, den 21. August, vormittags  
9 Uhr, findet im  
Saale des Ev. Vereinshauses  
in Calw

Amtsversammlung statt, bei welcher nach dem be-  
stehenden Turnus die Gemeinden Calw, Althalden, Alt-  
burg, Althengstett, Bergorte, Deckenfronn, Gchingen,  
Hirsau, Holzbronn, Liebelberg, Liebenzell, Martins-  
moos, Ronakam, Röttlingen, Neuweiler, Oberhaug-  
stett, Oberreichenbach, Ostelsheim, Simmozheim, Som-  
menhardt, Stammheim, Teinach, Unterhaugstett, und  
zwei Calw mit 7 Stimmen, Stammheim mit 2  
Stimmen, die übrigen genannten Gemeinden mit je  
1 Stimme stimmberechtigt sind.

Von jeder Gemeinde haben hiebei so viele Ver-  
treter zu erscheinen, als sie an diesem Tag Stimmen  
in der Amtsversammlung führt.

Außerdem können sämtliche Ortsvorsteher auf  
Rechnung der Amtspflege der Amtsversammlung an-  
wohnen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Mitteilung der Uebersicht über die Einnahmen  
und Ausgaben der Amtspflege v. 1. Oktober  
1898 und 1. April 1899.
2. Genehmigung der Amtsvergleichskosten  
1898/99 und Feststellung der Amtsvergleichs-  
kosten v. 1899/1900.
3. Bericht über das Ergebnis der Abhör der Amts-  
pflegerechnung 1897/98 und der Rechnung der  
Bezirkskrankenspflegerversicherung 1897.
4. Prüfung der Amtspflegerechnung 1898/99 und  
der Rechnung der Bezirkskrankenspflegerversiche-  
rung 1898.
5. Beratung des Amtskörperschaftsprotokolls 1899/1900.
6. Wahl einer Landtagsabgeordneten-Wahlkom-  
mission.
7. Wahl von Sachverständigen zur Abschätzung von  
Leistungen nach dem Naturalleistungs-Gesetz  
(§ 9-13 des Ges.)
8. Festsetzung der Amtskorporationsbeiträge zu den  
Straßenbauten Teinach - Hohenbach - Zavel-  
stein und Teinachtal - Neubulach
9. Gründung einer Oberamtsparlasse.
10. Erhöhung des Jahresbeitrags an den landwirt-  
schaftlichen Bezirksverein Calw und Verwilli-  
gung eines Beitrags zum Auslauf von Zuchtvieh.
11. Besuch der Ferdinand Eberhardt, Kammerfegers  
Witwe in Calw, um Fortführung des Geschäfts.
12. Wahl eines Vertreters zu den Entscheidungen  
über Amtsenthebung dienstunfähiger Körper-  
schaftsbeamten.
13. Aufstellung eines neuen Plans für die Vor-  
nahme der Maß- und Gewicht-Visitationen.
14. Besuch der Gemeinde Unterreichenbach um Ver-  
willigung eines Beitrags zu einem Brückenbau.
15. Einige andere minderwichtige Gegenstände.

Nach Schluß der Verhandlung wird mit den  
Herren Ortsvorstehern eine Besprechung über die  
Einquartierung gehalten werden.

Calw, den 10. August 1899.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Am nächsten Sonntag, den 20. ds.,  
macht der Schwarzwaldbezirksverein  
Stuttgart einen Ausflug nach Calw und knüpft

hieran eine Wanderung über Zavelstein, Würzbach,  
Kleinenshof, Schöndorf, Lengenshardt nach Liebenzell.  
Die Rückfahrt findet um 10 Uhr statt.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]  
Die Hufbeschlagnahme-Prüfung hat mit Erfolg be-  
standen: Breittling, Karl August, von Gchingen  
im Calw.

Magold. Am letzten Montag, abends um  
8 Uhr, schlug infolge eines Gewitters der Blitz  
in die Veranda der Bel-Stage des Privatier Kaiser-  
schen Hauses und zertrümmerte eines der Fenster  
der äußeren Glashöhre. Die Frau eines Geistlichen,  
welche nur einen Schritt davon entfernt stand, nahm  
keinerlei Schaden.

\* Pforzheim. Die in letzten Tagen ein-  
geleitete Untersuchung wegen Goldabfall- und Edelstein-  
Diebereien hat eine nicht geahnte große Ausdehnung  
genommen. Es sind jetzt im ganzen 22 Personen,  
teils von hier, teils von der Umgebung, in Unter-  
suchungshaft gebracht worden. Unter den Verhafteten  
befindet sich auch der Haupturheber, die Triebfeder  
des Ganzen, der Fasser A. Pantz. Die Diebstähle  
sind, wie bis jetzt konstatiert, in 3 größeren Fabriken  
verübt worden. Die nach und nach gestohlenen Edel-  
metalle und Edelsteine sollen ca. 50000 M betragen.  
Der 22jährige Sohn des Fabrikanten W. hat seinen  
eigenen Vater bestohlen. Ihm gelang es noch, zu  
flüchten. Auch der Wildpret- und Geflügelhändler  
G. ist in Untersuchungshaft genommen worden. Der  
Fall erregt viel Aufsehen und bildet das Tages-  
gespräch.

Mainz, 17. August. Gestern Abend brach  
in der Mannheimer Portland-Cement-Fabrik Feuer  
aus. Der Entstehungsort des Brandes war der  
große Ringofen im vordere Backsteingebäude, welches  
bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt ist. Die  
Feuerwehren von Mainz und Weiskirchen und die  
später ebenfalls erschienene Feuerwehreinheit der  
Pioniere konnten das Feuer nur auf seinen Herd be-  
schränken. Die Passagiere von und nach Worms  
mußten an der Brandstelle aussteigen, da diezüge  
nur mit großer Gefahr dieselbe passieren konnten.  
Die Fabrik beschäftigt über tausend Arbeiter, von  
welchen die meisten jetzt arbeitslos geworden sind.  
Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Berlin, 17. Aug. Das Abg.-Haus  
lehnte in 2. Lesung mit 212 gegen 209 Stimmen  
die Regierungsvorlage betr. den Dort-  
mund-Heinthal und die Ergänzungsbau-  
bauten zum Dortmund-Emskanal, so daß  
mit 228 gegen 126 Stimmen den Mittel-  
landkanal ab.

Berlin, 17. August. Das Berliner Tage-  
blatt meldet aus Paris: Labori hatte heute Morgen  
etwas Fieber. Offenbar regte er sich bei den Gedanken  
an das, was im Sitzungssaale vorgehe, auf. Seine  
Freunde hoffen gleichwohl, die Besserung werde regel-  
recht fortschreiten, die Optimisten erklären sogar,  
er werde am Montag die Verteidigung wieder über-  
nehmen. Vom Advokaten Mornard ist in der Nacht  
eine Depesche eingetroffen. Mornard, der erst die  
Glaubens hat einholen müssen, vor dem Kriegsgericht  
zu plädieren, wird heute Abend in Rennes eintreffen  
und morgen früh Laboris Platz einnehmen. Er wird  
bis zur Rückkehr Laboris die nötigen Fragen an die  
Zeugen richten.

Rennes, 16. August. Heute morgen be-  
antragte Demange, die Vertagung des Pro-  
zesses bis Montag. Carrière antwortete, er sehe die  
Notwendigkeit einer Vertagung nicht ein. Das Kriegs-

gericht zog sich zur Beschlußfassung zurück. Nach dem  
Wiedererscheinen verkündete es, einstimmig zu dem  
Resultat gekommen zu sein, daß in eine Vertagung  
nicht einzutreten sei.

Rennes, 16. August. (Dreyfus Prozeß.)  
Während der Aussagen des Zeugen Lebou fielen öfters  
die Worte: „Seht den Mann, welcher Dreyfus eiserne  
Doppellammern anlegen ließ.“ Dreyfus, der heute  
sehr blaß aussah, zeigte deutlich genug seine Empfin-  
dungen gegen den Chef seiner Peiniger. Lebou vermied  
konsequent, Dreyfus anzusehen. Bezüglich der gegen  
Dreyfus auf der Teufels-Insel getroffenen Vorsichts-  
maßregeln bekundete Zeuge Lebou, daß er mit bestem  
Gewissen, wenn er diese Maßregeln noch einmal zu  
ergreifen haben würde, mit der Ausführung nicht  
zögern würde. Zeuge weist darauf hin, daß ihm  
von mehreren Seiten vorge stellt worden sei, daß eine  
Entführung des Gefangenen mit großen Mitteln durch-  
geführt werden könnte. Des Weiteren rekapituliert  
Lebou die alten Mafrosen-Geschichten und drückt  
schließlich sein Bedauern aus, daß er durch allerlei  
Intriguen irre geführt, eine Zeit lang die Corre-  
spondenz des Angeklagten mit seiner Familie inhihiert  
habe. Ich hob, so rief Lebou in gnädigem Tone,  
dieses Verbot auf, weil es mir zu grausam und  
barbarisch erschien. (Bewegung.) Zeuge bekundete  
weiter: Eines Tages sei ein Brief für Dreyfus ein-  
gegangen, welcher, vor das Licht gehalten, die Spuren  
von Geheimtinte zeigte. Gefragt, ob er sich dieses  
Briefes erinnere, sagt Dreyfus: Gewiß, der Brief  
sprach von einer mir völlig fremden Familiensache  
und war mit „Wilyer“, einem mir unbekanntem Namen  
unterzeichnet. Regierungs-Kommissar Carrière verlangt  
hierauf zu wissen, warum Dreyfus von jedem nach  
Paris gerichteten Brief 30 Konzepte machte. Advokat  
Demange erwidert, er glaube es sei besser, die Er-  
innerung an jene harten Tage dem Gefangenen zu  
ersparen. Auf die Frage des Präsidenten, ob Dreyfus  
eine Bemerkung zu machen habe, erwidert dieser:  
Nein. Ich bin hier um meine Unschuld zu beweisen,  
nicht um über erlittene Qualen zu klagen. Die  
nächste Zeugin war die Witwe Henry. Sie trug  
ein schwarzes Kleid und gab ihre Aussagen stehend  
ab. Sie bekundete mit leiser Stimme, daß ihr Gatte  
mit einer Frau B., welche Gelegenheits hatte, inter-  
essante Papierschmügel aufzulesen, in freiem Verkehr  
gestanden habe. Eines abends habe Frau B. das  
Bordereau gebracht. Henry habe zu seiner Frau ge-  
sagt, das ist eine wichtige Sache. Von einem der  
Richter über die Fälschungen ihres Gatten befragt,  
antwortete die Zeugin, mein Mann schrieb mir vor  
seinem Tode, er habe die Fälschungen begangen, um  
die gefährdete Ehre der Armee zu retten. (Bewegung.)  
Der Präsident fragt Dreyfus, ob er etwas zu be-  
merken habe, worauf dieser eine verneinende Bewegung  
macht. Als die Witwe Henry die Estrade verließ,  
wurde sie im Saale vom General Mercier empfangen,  
der ihr mit einer Verbeugung die Hand drückte.  
Die klassische Schönheit der Zeugin erregte lebhaft  
Aufmerksamkeit. Nunmehr trat eine kleine Pause  
ein. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde Ge-  
neral Roget aufgerufen. Er machte einen sehr  
eleganten Eindruck und brachte seine Ausführungen  
ungemein lebhaft und schneidig vor. Er bemerkte,  
gegen Esterhazy bestche absolut kein Schuldbeweis  
als die Ähnlichkeit der Schrift und des Papiers.  
Trotzdem Esterhazy erklärt, das Bordereau geschrieben  
zu haben, müsse er sagen, daß das Beständnis Ester-  
hazys falsch sei. Esterhazy habe einmal gesagt, daß  
man ihm 600,000 Francs geboten habe wenn er sich  
als Autor des Bordereaus bekenne. Er zeuge wisse  
nicht, ob Esterhazy dieses angenommen habe. Roget



gibt alsdann eine Darstellung des Zwischenfalles Henry-Vertulus und erklärt weiter, indem er Dreyfus scharf ansieht: Das Bordereau ist geschrieben von Dreyfus. (Aufregung im Saale.) Den guten Glauben der Diplomaten und Gelehrten, die die Unschuld Dreyfus behaupten, wolle er nicht bezweifeln, aber seinerfesten Ueberzeugung nach befänden sie sich in einem Irrtum. Das Bordereau sei trotz gegenteiliger Behauptung in der Bottschaft einer fremden Macht gefunden worden. Wenn der Botschafter dieser fremden Macht gesagt habe, so wichtige Papiere müsse man nicht so herum liegen lassen, so müsse er Zeuge entgegen, daß er Briefe eines Militär-Attachés in Händen gehabt habe, die für die Ehre einer dritten Person compromittierend gewesen seien. Es waren die Liebesbriefe Schwarzloppens und die im Papierkorb gefunden wurden. Aus den Geheimakten citirt ferner Roget den Inhalt eines von Schwarzloppen geschriebenen Briefes, welcher lautet: Hanottraug sagte: Verlangen Sie nur, wie bewilligen Ihnen Alles. Damals habe man im Januar 1895 in der deutschen Bottschaft eine Spure gefunden, daß im Hause der Bottschaft spionirt werde. Alle Welt, so sagt Roget, wurde verdächtigt, besonders der Sohn des Hausbesorgers, welcher in der Fremden- Legion gedient hatte. Bei der nun folgenden technischen Prüfung des Bordereaus sieht Roget den Angeklagten Dreyfus fortgesetzt herausfordernd an. Oft macht er eine kleine Pause, während welcher er Dreyfus mit satirischem Lächeln betrachtet. Diese Scenen machten den denkbar peinlichsten Eindruck. Als Roget nach zwei und einhalbstündigem Vortrage noch nicht geendet, verlag der Präsident Jouaust die Sitzung auf morgen. Dreyfus erhebt sich und sagt weinend: Es ist schändlich, daß ich alles stundenlang anhören muß ohne antworten zu können. Rogets Aussage enthält Anklagen und ich kann Ihnen nicht entgegenreten. Man zerreißt mir Herz und Seele. Präsident Jouaust erwidert, Dreyfus werde morgen Gelegenheit haben, zu antworten.

Rennes, 17. August. (Prozeß Dreyfus.) Roget erklärt weiter, Picquart müsse er den Vorwurf machen, für die Ueberwachung Henrys und der Frau Pays, der Geliebten Esterhazys Geld ausgegeben zu haben. Aus allem was Zeuge über Picquart ausagt, ist zu ersehen, daß er es darauf anlegt, die Wirkung des Zeugnisses Picquarts schon von vornherein zu zerören. Zeuge Roget kommt alsdann auf Dreyfus zu sprechen, der eine allzu große Reugierde an den Tag gelegt habe, indem er Einzelheiten über Truppen-Concentrationen sich zu verschaffen suchte und seine eigenen Arbeiten vernachlässigte. Vom Verteidiger Demange in die Enge getrieben, muß Zeuge Roget jedoch zugeben, daß Dreyfus, der unter Rogets Befehl gedient, ein musterhafter Soldat und Offizier gewesen sei. Dreyfus stand bei diesen Worten die Thränen in den Augen. Uebrigens machte der Angeklagte heute einen sehr müden und leidvollen Eindruck. Ueber das Verschwinden gewisser Schriftstücke befragt, erklärt Zeuge, er glaube, daß auch hier Dupaty de Glam die Hand im Spiele gehabt habe. Was die Blanche und Speranza-Telegramme anlange, so sei es wohl möglich, daß Dupaty dieselben geschrieben habe, bewiesen sei es aber nicht, denn der Telegraphenbeamte habe Dupaty nicht genau erkannt. Ob Dupaty das berühmte rettende Schriftstück Esterhazys geschrieben habe, wisse er nicht. Esterhazy behaupte es, doch erwiesen sei es nicht. Demange fragt, wie erkläre Zeuge das Eintreten Dupaty für Esterhazy. Roget erwidert, der Generalstab ist überzeugt, daß Dreyfus Jude ist, folglich war Esterhazy unschuldig, er brauchte also nicht Esterhazys Hilfe, seine Unschuld zu beweisen und sich gegen seine Angaben zu verteidigen. Demange fragte weiter, was General Roget von den Schritten denke, welche Esterhazy bei Schwarzloppen getan habe, damit dieser erkläre, daß Esterhazy nicht in diese Angelegenheit verwickelt sei. Roget erwidert, von diesen Schritten wüßte er nichts. Demange entgegnet: So, Sie wissen davon nichts, also hören Sie die Aussage General Chamoin's vor dem obersten Gericht. Demange verliest alsdann dessen Bekundungen und sagt weiter: Der Zeuge Roget weiß aus eigener Wissenschaft über den Fall überhaupt nichts, er hat es selbst gesagt. Er schöpfte seine ganze Kenntnis aus dem Lesen von Niederschriften Anderer und aus Gesprächen mit Anderen. Das hindert ihn aber nicht, drei Stunden über den Fall auszusagen. Ich möchte also, nachdem er wieder etwas von Anderen erfahren hat, wissen, welchen Eindruck diese urkundliche Zeugen-Aussage Chamoin's auf ihn gemacht. Roget erwidert, darauf habe er nichts zu antworten. Demange kommt alsdann auf die Begegnung Henrys in Basel mit dem Agenten Richard Guers zurück. Nun wurde Roget unwillig und rief aus: Ich habe nicht über all diese Dinge Auskunft zu geben. Als der Präsident dem Verteidiger Demange bedeutete, diese Frage für einen späteren Zeitpunkt aufzubewahren erwiderte Demange gereizt: Ich spreche im Namen des Angeklagten, gegen welchen gerade dieser Zeuge ohne Angabe von Positivem die schwersten Anschuldi-

gungen erhebt. Zeuge Roget entgegnet Dreyfus sollte selbst auch etwas sagen. Wenn er Zeuge der Spionage angeklagt wäre, wie Dreyfus, dann würde er um Argumente für seine Rechtfertigung nicht verlegen sein. Dreyfus, der nunmehr das Wort erhält, entgegnet ruhig. Der Herr Zeuge hat eben nur Argumente ohne Thatsachen gegen mich vorgebracht, ich will vorläufig nur eins hervorheben: Der General behauptet, ich hätte Detailpläne der Construction gezeichnet, das ist absolut unrichtig, was ich zeichne, war ein Constructions-Plan en gros und ich frage, ob dies nicht zu den Obliegenheiten eines Generalstabs-Offiziers gehört. Demange brachte hierauf die Angelegenheit des im Nachrichtendienst verwendeten Lajoux zur Sprache, der eines Tages aus dem Generalstabe die für einen deutschen Agenten bestimmten Nachrichten brachte und sagte, der deutsche Generalstab erhalte Alles, was er über das französische Heer brauche, von einem Major des französischen Generalstabs geliefert. Er wurde wegen Unterschlagung von Geldern bald darauf aus dem Dienst entlassen. Als die Bewegung zur Erlangung der Wiederaufnahme des Prozeßes angefangen, habe man Lajoux nach Brasilien geschickt. Wie erkläre sich also Zeuge Roget die Anteilnahme der Nachrichten-Abteilung an dem Beamten, der wegen Unterschlagung entlassen wurde? Zeuge Roget sagt ich weiß kein Wort von dieser ganzen Geschichte. Regierungs-Commissar Carrière spricht nun im Tone der höchsten Büt: Ich verbiete, daß man hier von solchen Sachen spricht. Diese Geschichte geht Roget gar nichts an. Zeuge Vertulus sagt, er habe die Szene mit Henry im Justizpalast bisher nicht erzählt, weil er gewußt habe, daß er dort nur Feinde besäße. Wenn ich mich geweigert, so sagt der Zeuge, gewisse Sachen aufzuführen, welche von der Regierung vorgeschrieben werden, so geschah es, weil es rechtswidrig war. Die Szene mit Henry habe er am selben Tage noch zwei Freunden mitgeteilt, welche dieses bezeugen könnten. Henry habe im Jahre 1894 günstige Berichte über Dreyfus zerstreut und sie durch ungünstige ersetzt. Esterhazy hat aus dem ehrgeizigen Henry seine Deute gemacht. Seit Henry in die Hände Esterhazys geriet, war er ein verlorener Mann. Wenn man mir sagt, Dreyfus sei schuldig, so sage ich, er ist unschuldig. Ich sage dies selbst auf die Gefahr hin, daß man mir nachsagen könnte, ich gehöre zu den Dreyfusfreunden. (Dreyfus zeigt sich sehr erfreut über die erste günstige Aussage und lächelt.) Der Zeuge sagt, ich glaube an die Unschuld in Folge der Entscheidung des Cassationshofes, in Folge der Haltung Esterhazys und wegen Mangel an Beweisen. Madame Henry widerlegt alsdann einige Aussagen Vertulus, worauf dieser entgegnet, er werde einer Frau nicht antworten. Die Frau sagt, sie spreche für ihren gestorbenen Gatten und bestreite die Szene zwischen Vertulus und Henry. Madame Henry nennt Vertulus einen Judas. Dieser behält seine unerschütterliche Ruhe. Die Aussage Picquarts gestaltet sich zu einer Anklage gegen Paty de Glam. Er weist die gegen ihn gerichteten Unterstellungen der bisher vernommenen Generale zurück, widerlegt den General Mercier in seiner Deutung des Buchstabens D. in dem geheimen Dossier und gibt dann mit dem geheimen Kriegsgericht im Jahre 1894 beginnend eine Darstellung der Entwicklung des ganzen Falles. Picquart sagt, es sei seine Ansicht, daß Dreyfus wegen ungenügender Beweise im Jahre 1894 hätte freigesprochen werden müssen. Außer dem Bordereau bestände nicht das geringste, was für die Verurteilung des Dreyfus entscheidend war. Picquart sagt, er gabe geglaubt, das geheime Dossier, das man so ungenheim geheim gehalten habe, hätte gewaltige Beweise für die Schuld Dreyfus enthalten. Heute sei er anderer Ansicht. Der Zeuge erklärt, wenn die Note in dem Bordereau über Rabagaslar wichtig gewesen sei, hätte man die Untersuchung gegen Paty de Glam führen müssen, da dieser einzig und allein in diesem Bureau arbeitete. Paty de Glam habe sehr unvorsichtig gehandelt. Er habe sehr wichtige Dokumente durch Sekretäre, Unteroffiziere und sogar Gemeine abschreiben lassen. Picquart schließt seine heutige Aussage mit einer weit ausgelegten Kritik des Bordereaus und behauptet, die darin erwähnten Sachen seien von geringem militärischem Wert gewesen. Nach der Aussage Picquarts schließt die heutige Verhandlung.

Rennes, 17. Aug. Der Sicherheitsdienst in den Straßen von Rennes, besonders an allen Brücken, ist erheblich vermehrt. Ueber die Veranlassung dieser Maßnahmen kursieren die verschiedensten Gerüchte. Die einzige Auskunft, welche auf Befragen erteilt wurde, lautete: Es ist notwendig.

Kapstadt, 15. August. Einer telegraphischen Meldung aus Lourenco Marquez zufolge befanden sich an Bord des deutschen Dampfers „Reichstag“ keine Gewehre.

Ueber die Unruhen in Riantschou berichten die „Nachr. aus Riantschou“ in ihrer neuesten Nummer vom 8. Juli: Der Widerstand ist gebrochen

und überall ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Ortshafte bitten um Frieden. Die ganze Gegend ist entwaffnet. Abgesehen von den mehr als 60 Geschützen und massenhaften Gewehren nebst Munition in Kaumi hat Hauptmann Rauwe sämtliche Dörfer zur Auslieferung der Waffen gezwungen; große Haufen von Waffen aller Art liegen beim Detachement in Kaumi aufgestapelt. Die Eisenbahnvorarbeiten nehmen wieder ihren ungestörten Fortgang. Das geforderte Entschädigungsgeld ist bezahlt. Der Präsekt und der Kreismandarin haben sich schriftlich verpflichtet, den Bahnbau zu fördern. Der Mandarin in Riantschou hat vom Generalgouverneur und der Regierung in Peking die Weisung erhalten, den Bahnbau zu unterstützen. Wegen des Ankaufs von Land ist ein Abkommen mit den Kreismandarinen und den Dörfern geschlossen. Der Gouverneur hat Befehl gegeben, die Truppen aus dem Bezirk Kaumi zurückzuziehen, da ihre Aufgabe erfüllt und betrieß des Eisenbahnbaues alles geregelt ist. 12 Reiter unter Leutnant v. Kettberg sind zur persönlichen Sicherheit der Baubeamten zurückgelassen worden.

(Eingefendet.)

Die Anlagen des Georgenäums und Stadtparkens werden bei der gegenwärtigen schönen Witterung erfreulicherweise zahlreich besucht, es wäre jedoch sehr zu wünschen, wenn die Besucher etwas mehr auf Reinlichkeit sehen und namentlich die Papiere, in welche die Beper zc. zc. eingewickelt waren, wieder mit nach Hause nehmen oder sonstwo ablegen, die Fegen aber nicht überall herumstreuen würden. Auch Reste von Ligen, Kleiderabfällen u. s. w. sollten die fleißigen Besucherinnen lieber wieder mit nach Hause nehmen als an den Panken herumliegen zu lassen wie in einer unausgesehenen Nähnüle.

Die Frage, ob Kinderwägelchen mitgenommen werden dürfen ist auch wieder aufgetaucht, dieselbe wird jedoch am Besten dahin beantwortet, daß die Kinderwagen wie seither keinen Zutritt haben. Für solche ist der Brühl, der Trichelweg und andere Plätze vorhanden.

Calw.

Pfiegenschaftsverkehr.

Es wurden verkauft:

10. Juni von Heinrich Bozenhardt, Maschinenstricker hier an Georg Friedrich Wrommer, Schuhmachermeister hier, Geb. Nr. 244 A und B 1 ar 25 qm an der Altbürger Straße und B. Nr. 209 4 ar 22 qm allda um 7000 M.
5. August von Karoline Wagner ledig, vollj. hier, an Ulrich Burkhardt, Stricker hier, Geb. Nr. 329 1 a 05 qm in der Wegergasse, B. Nr. 306 72 qm allda um 2450 M.
7. August von Konrad Müller, Lindenvirt hier an Robert Pfleger, Adlernirt hier, Geb. Nr. 421 2 a 61 qm am Hengstetter Gäßle um 12500 M.
7. August von Konrad Müller, Lindenvirt hier an die Aktienbrauerei Jahn in Böblingen Geb. Nr. 416 4 a 55 qm an der Stuttgarterstraße B. Nr. 627 42 a 04 qm Garten hinter Geb. Nro. 416, B. Nr. 463/2 1 a 42 qm Debung an der Stammheimer Steige, Geb. Nr. 421 a und b 5 a 64 qm Kellerhaus und Hofraum an der Stuttgarterstraße, Geb. Nr. 165 und 162 b, 1 a 51 qm an der Lederstraße, B. Nr. 836/2 10 a 26 qm Wiese und Eisee in der Eiseelheit um 51,000 M.
6. Juli von Michael Harßch, Maurers Witwe hier an die K. Postverwaltung Geb. Nr. 450 1 a 12 qm am Hengstetter Gäßle um 8000 M.

Landesamt Calw.

Geborene:

9. Aug. Bertha, Tochter ) des Joh. Kreuzberger,
9. " Ernst, Sohn ) Sternenvirts hier.
10. " Adolf Carl, Sohn des Karl Griebler, Fleischermeisters hier.
11. " Rosa Mathilde, Tochter des Gottfried Kurz, Kaufmanns hier.
13. " Walter Konstantin Richard, Sohn des Karl Herzog, Kaufmanns hier.
14. " Paul Otto, Sohn des Georg Nied, Webmeisters hier.
15. " Ernst Paul, Sohn des Wilhelm Niepp, Fabrikarbeiters hier.
16. " Emil Erwin, Sohn des Emil Andreatta, Fabrikarbeiters hier.

Gestorbene:

11. Aug. Johannes Reinschler, Bäckermeister hier, 44 Jahre alt.
12. " Christian Heinrich Binder, Schlosser hier, 73 Jahre alt.

Gottesdienste

am 12. Sonntag nach Trinit., 20. Aug.

Vom Turm: 272. Predigtlied 389, Wie gut ist zc. 9 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 21. August, Feterlag Bartholomäi. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.





**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung**

**betr. Aenderung einer Wasserwerksanlage.**

Die Fabrikanten Scholl & Griesser, Besitzer der Mechanischen Bandweberei in Girsau, beabsichtigen in ihrem Gebäude Nr. 67 daselbst statt ihres rückschlägigen hölzernen Wasserrades an gleicher Stelle ein neues überschlägiges Rad mit einem Durchmesser von 5,50 m und einer lichten Breite von 0,60 m einzusetzen.

Zu diesem Zweck soll die Sohle des Ablaufkanals unter dem Rad um 1,14 m tiefer gelegt, der Ablaufkanal selbst verlegt und von Profil IV bis VI um 51 m verlängert werden.

An dem Wehr und dem Karaleinlaß soll keine Veränderung vorgenommen werden. Der Verlauf im Gerinne vor dem Rad soll verbleiben und nur das Gerinne bis zum neuen Rad verlängert werden.

Dies wird hiermit mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen

**binnen 14 Tagen**

vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen in der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.

Calw, den 16. August 1899.

K. Oberamt.  
Stv. Amtm. Ranz, A.B.

Calw.

**Ordentliche Generalversammlung  
der Bezirkskrankenkasse**

findet am

**Sonntag, den 20. August ds. Js., vormittags 11 Uhr,**  
im badischen Hof hier

statt, wozu die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten eingeladen werden.

**Tagesordnung:**

Abnahme der Rechnung pro 1898.

Die Rechnung nebst Belegen liegt zur Einsichtnahme durch die Arbeitgeber und Kassenglieder im Kanzleilokal der Krankenkasse binnen 8 Tagen auf.

**Für den Kassenvorstand:**

Der Vorsitzende: Kassier:  
H. J. Baumann. St. B. Dreher.

**Aizenberg**  
Oberamts Calw.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Das Kgl. Amtsgericht Calw hat am 18. Juni 1899 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des

**Johannes Rothacker, Bauers in Aizenberg,**

angeordnet und den Gesamtgemeinderat Speßhardt als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt: Gemeinderat Lörcher hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind: Schultheiß Müller und Gemeinderat Rothfuß; Stellvertreter ist Gemeinderat Schenke hier.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

**Montag, den 4. September 1899,**  
vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum erstenmal zur öffentlichen Versteigerung:

**Geb. Nr. 15 mit a, c und d:**

9 a 77 qm ein zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer, Kellerhütte, Wagenremise bezw. Streuschopf, Wasch- und Badhütte mit 1 Badofen, Schweinfall und Hofraum, mitten im Dorf,  
St.-A. zus. 10,100 M., B.-B.-A. zus. 11,460 M.

**Parz. Nr. 31 a-g:**

96 a 97 qm Gras- und Baumgarten, Wiese, Gemüsegarten und Debe beim Wohnhaus. Mit Wasserungsrecht.

**Parz. Nr. 36/1:**

30 qm Gras- und Baumgarten beim Wohnhaus.  
Gesamt-Anschlag vorstehender Liegenschaft 14,600 M.

**Parz. Nr. 152/2, a-f:**

4 ha 52 a 40 qm Acker, Hopfenacker, Grasrain, Laubgebüsch und Debe im Eichert, Anschlag 5,000 M.

**Parz. Nr. 116, a-e:**

1 ha 08 a 38 qm Acker, Wiese, Debe und Weg im Grünble, Anschlag 2,800 M.

**Parz. Nr. 115:**

2 ha 01 a 59 qm Acker und Debe, der lange Acker, Anschlag 3,800 M.

**Parz. Nr. 153:**

60 a 01 qm Wiese und Debe in Radwiesen, Anschlag 1,500 M.

**Parz. Nr. 20/2:**

39 a 96 qm Wasserungswiese und Debe in Fleckenwiesen. Mit Wasserungsrecht. Anschlag 1,200 M.



**Parz. Nr. 22:**

41 a 58 qm Wasserungswiese und Debe daselbst. Mit Wasserungsrecht. Anschlag 1,000 M.

**Parz. Nr. 168/3:**

93 a 90 qm Nadelwald und unbeft. Weg in Habererd, an der Beerhalde. Anschlag 900 M.

**Parz. Nr. 168/4:**

3 ha 63 a 12 qm Nadelwald und unbeft. Weg daselbst, Anschlag 2000 M.

**Parz. Nr. 169, a-g und k, und Geb. Nr. 33:**

5 ha 37 a 34 qm Nadelwald, Wiese, Hopfenacker, unbeft. Weg und Heuschauer in Habererd, Anschlag 5000 M.

**Parz. Nr. 170, a-e und g:**

4 ha 24 a 81 qm Nadelwald, Laubgebüsch, unbeft. Weg und Debe. Der Schafacker. Mit Holzabfuhrrecht. Anschlag 5,000 M.

**Parz. Nr. 170 f:**

20 a 08 qm Acker, der Schafacker. Anschlag 300 M.

Gesamt-Anschlag 42,900 M.

Die Gebäude und Feldgüter befinden sich in gutem baulichen Zustande. Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen, auch hat jeder Käufer sofort einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen.

Den 16. August 1899.

**Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.**  
Namens derselben:

Hilfsbeamter:  
Verwaltungs-Aktuar **Staudenmeyer.**

Calw.

**Obstverkauf.**

Der Obstertag von den städtischen Allmandbäumen geschätzt zu 145 Simri wird am

**Montag, den 21. August 1899,**

im öffentlichen Ausruf verkauft.

Zusammenkunft vormittags

8 Uhr in der Altburger Steige,

8 1/2 Uhr auf dem Brühl,

9 Uhr bei der Schaffscheuer,

9 1/2 Uhr beim welschen Häusle.

Stadtpflege.

Schüß.

**Privat-Anzeigen.**

**Sonntag Abend**

**Erbauungstunde**

**im Vereinshaus.**

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Methodistenkapelle.**

Sonntag vorm. 9 Uhr und abends

8 Uhr Predigt. Mittwoch abends

8 1/2 Uhr Betstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Methodistenkapelle.**

Sonntag, 20. August, abends

8 Uhr, Gesanggottesdienst unter

Ritwirkung des Hrn. Th. Starke,

Chorführers aus Mannheim.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Zutritt frei.

**S.-W.-V.**

Der Stuttgarter

Zweigverein macht am

**Sonntag, den 20.**

**d. M.,** eine Wander-

zung über Ravelstein,

Wärzbach, Kleinhof,

Schömburg, Leng-

hardt nach Liebenzell.

Abgang von hier

nach Ankunft des Sonderzugs 8 Uhr

10 Min.

Die Mitglieder des hiesigen Zweig-

vereins sind freundlich eingeladen sich

anzuschließen.

Der Schriftführer.

**1700 M.**

werden gegen gute Pfandsicherheit auf-

zunehmen gesucht durch

Stadt-Schultheiß **Mäulen**

in Liebenzell.

**Telephon Nr. 37**  
**Café Schnauffer.**

Nächste Woche bacht

**Laugenbrekeln**

Fäder Lutz sen.

Den verehrl.

**Bade- und Luftkur-**  
**gästen**

empfehle ich mein großes Lager

in:

Postkarten zu 5, 10 u. 15 S.  
Photographien,  
Lichtdruckbilder,  
Diaphanien,  
Lithophanien,  
Glasteller,  
Briefbeschwerer,  
Tintenzeuge,  
Fächer,  
Portefeuillewaren  
und sonstige Geschenk-  
artikel mit und ohne  
Ansicht.

**Emil Georgii, Calw,**  
Marktplatz — Telephon 16.

**Trauerhüte**  
**Trauerschleier**  
**Trauerbänder**  
**Sterbkissen**  
**Sterbkleider**  
**Perlkranze**

empfeilt in großer Auswahl  
**Carl Kleinnd,**  
Putz- und Posamentiergeschäft.

Auf ein hiesiges Kontor wird ein  
**Lehrling**

mit guten Schulzeugnissen gesucht.  
Offerte sind an die Redaktion ds.  
Bl. zu richten.

**Plakate**

mit

„Anstellung der empfehlenswerten  
Ausflüge in der Umgegend von Calw“  
sollten in jedem Gasthaus angeschlagen  
werden.

Zu beziehen von der Druckerei ds.  
Bl. à 40 S.



Calw, 18. Aug. 1899.



Freunden und Bekannten geben wir statt jeder  
besonderen Anzeige die Nachricht, daß unsere l. Pflieger-  
tochter

**Maria Claussen**  
heute vormittag 11 Uhr sanft einschlafen ist.  
Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.  
Um stille Teilnahme bitten.

H. Ries, Missionars Witwe.

**Calwer Liederkranz.**



Am nächsten Sonntag wird bei günstiger Witterung  
beim Schaffot ein

**Waldfest,**  
verbunden mit Musik- und Gesangsvorträgen, sowie  
mit Spielen für die Kinder der Mitglieder abgehalten  
werden.

Abgang um 2 Uhr vom Pavillon Buginthal.  
Für Restauration ist gesorgt.

Der Ausschuss.

**Badhôtel Teinach.**

Samstag abend

**grosse Reunion,**

am Sonntag

**grosses militär. Konzert,**

ausgeführt von der  
**Kur-Kapelle.**

Calw.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am **Samstag, den 19. August**, stattfindenden Hochzeitsfeier in den  
Gasthof zum Röhle freundlichst einzuladen.

Carl Hummel, Ladjer.  
Marie Haag.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegen zu nehmen.

Calw.

**Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.**

Am nächsten Samstag, den 19. August, eröffne  
ich meine Wirtschaft und lade zu

**Rekellsuppe und Bocksbraten**  
auf Samstag und Sonntag hiemit freundlichst ein.

Gleichzeitig teile mit, daß ich auch meine Bäckerei  
weiter betreibe und empfehle ich mich zu geneigter Abnahme.

**C. Crenzberger**  
3. Stern.

Die sparsame Hausfrau verwende in ihrem Haushalt

**KREUZSTERN SUPPEN** à 10 Pfg. für 1/2 Liter schmackhafter,  
kräftiger Suppe, nur mit  
Wasser binnen wenigen Min.  
herstellbar. In 50 verschiede-  
nen Sorten, wie: Erbs-, Grün-  
kern-, Tapioca-, Julienne-, Riebel-  
supps etc., als **DIE BESTEN** empfohlen von  
**Albert Haager.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Deißliger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband**  
Süd-Schwaben.

Am Samstag, den 19. August, abends 7/9 Uhr, findet im Saale  
der Brauerei Dreiß eine

**öffentliche Versammlung für Kaufleute**  
statt, in der Herr Paul Elberding, Hamburg, sprechen wird über das  
Thema:

„Zwecke und Ziele des deutschnationalen Handlungsgehilfen-  
verbandes und seine Stellung zur Prinzipalität.“

Hierzu sind alle selbstständigen und angestellten Kaufleute Calws ergebenst  
eingeladen.  
Nach dem Vortrage freie Aussprache.

Der Vorstand.

**Buch- und Papierhandlung**  
von  
**Friedrich Häussler, Calw,**  
obere Marktstraße,

empfiehlt:

**Postkarten mit Ansichten,**  
à 5 und 10 S. in Auswahl von über 700 Sorten,  
**Postkarten-Albuns,**  
**Photographien, Lichtdruck- und Chromobilder**  
von Calw und Umgebung,

**Diaphanien**  
**Lithophanien**  
**Glasbilder**  
**Briefbeschwerer**  
**Nippsachen**

mit Ansichten von Calw  
und Umgebung,

ferner:

Photographie-Albuns, -Rahmen und -Ständer,  
Briefstaschen, Visitenkartentäschchen, Cigarrenetuis mit und ohne  
Monogramm-Ausschnitt, Geldbeutel, Notizbücher,  
Briefpapier und Karten in eleganten Packungen, Schreibmappen  
und Unterlagen, Schreibzeuge, Schreibalbus, Poestie- und  
Tagebücher etc. etc.

**Führer und Karten von Calw u. Umgebung.**

**Kaffee,**  
roh und gebrannt von 90 S an bis  
zu den besten Sorten.

**Thee,**  
Chinesischer und Peko Souchong  
von M 2.50 bis M 4.— pr. Pfund,

**Chocolade**  
in allen Preislagen sowie

**Cacaopulver**  
empfiehlt billigt  
**Johs. Hinderer.**

Calw.

**Zahntechnik.**

Einsetzen künstl. Gebisse, Repara-  
turen, Reinigen und Plombieren,  
sowie Operationen billigst.  
Sorgfältige Ausführung. Atelier  
2 Treppen hoch.

**Ed. Bayer**  
neben dem „Rössle“.

**Neuheit.**

**Leporello Album**  
mit  
8 Postkarten  
und  
16 Ansichten  
vom Nagoldthal.

**Postkarten,**  
**Künstlerkarten**  
mit Ansichten in reicher Auswahl zu  
ermäßigten Preisen.

Calw. **Emil Georgii.**  
Telephon 16.  
Wirten liefert ich Karten zu Fabrik-  
preisen.

**Ansichtspostkarten**  
von hier und Umgegend, sowie Trachten-  
karten, besonders zum Wiederverkauf bei  
**C. Fuhs, Photograph.**

**Mädchen-Gesuch.**

Ein jüngeres Mädchen, welches schon  
gedient hat, findet Stelle auf 1. Okt. bei  
Frau Luise Wiedmann,  
Bahnhofstraße.

Gesucht wird bis 1. oder 15. Sept.  
ein einfaches, solides

**Mädchen,**  
welches bürgerlich kochen kann, in eine  
bessere Restauration nach auswärts gegen  
hohen Lohn. Zu erfragen bei Bahnhof-  
aufseher Hopf, Bahnhofstraße.

**Ein Laufmädchen**  
oder Frau wird auf 1. September  
gesucht von  
Frau Inspektor **Saug.**  
Badgasse.

Dazu 2 Beilagen.





# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 98.

19. August 1899.

Feuilleton.

Kaßdruck verboten.

## Haideröschchen.

Erzählung von Karl Bastrow.

(Fortsetzung.)

Auch jetzt fühlte sie das Bedürfnis, die Empfindungen ihrer Seele im Liebe ausströmen zu lassen. Hatte sie doch Abschied zu nehmen von Allem, woran ihr Herz bis jetzt mit allen seinen Fasern gehangen, Abschied vom Walde, der mit seinen duftigen Wipfeln über ihrer Wiege gerauscht, und der zu allen Zeiten der Vertraute ihrer kindlichen Wünsche und Träumereien, der stille Teilnehmer ihrer unschuldigen Freuden und Spiele gewesen war. Wie von dem mächtigen Drange ihrer Empfindungen getrieben, trat sie an das Instrument, öffnete es und schlug die einleitenden Akkorde zu ihrem Lieblingsliede an. Dann sang sie mit dem Hauch ihrer glöcklichen Stimme:

Im Walde ist Frieden, im Walde ist Ruh',  
D eilet Ihr Müden den Wipfeln zu,  
Da singen so fröhlich die Waldbögelein,  
Man kann so recht fröhlich im Walde nur sein.

Die Vögelchen, sie rauschen im schattigen Weh'n,  
Die Wellchen, ach, lauschen im stillen Bergeh'n,  
Und wär' solch' ein Wellchen mein pochendes Herz,  
Es blühte ein Wellchen, ging dann himmelwärts.

Und könnte es singen wie die Nachtigal hold,  
Da würd' es sich schwingen zum sonnigen Gold,  
Da säng' es vom Traume des Lebens so lieb,  
Bis still es im Raume des Himmels verbleib.

Im Walde da bin ich das Wellchen so klein,  
So heiter und sinnig, wie's Waldbögelein,  
Voll Frohsinn und Freude ein seliges Kind,  
Wie's Englein im Reibe des Himmels nur sind."

Ein magisches Dämmerlicht herrschte im Stübchen, als das Mädchen endet und sie nun, wie im leisen Nachklang ihrer Empfindungen, den Refrain des Liedes unter ihren zarten Fingern ertönen ließ.

Durch die Wipfel der Bäume dröhen ging es wie Geisterhauch, und die duftigen Frühlingsblüten sanken zur Erde, kamen zu dem offenen Fenster herein-gestreut und fielen zu den Füßen des Mädchens nieder. Es waren die geflügelten Boten, welche der Wald sandte, um seinem liebsten Kinde die letzten Grüße zu überbringen.

Wenige Wochen befand sich Haideröschchen in dem altertümlichen, stattlichen Schlosse der Hauptstadt. Man hatte ihr ein prächtiges Zimmer angewiesen. Glänzende Tapeten bedeckten die Wände, kostbare Teppiche den Fußboden. Statt des unscheinbaren Instruments in ihrem Vaterhause nahm ein herrlicher Wiener Flügel einen beträchtlichen Teil des Zimmers ein. Die Möbel waren von eleganter, geschmackvoller Arbeit. Sauber ausgeführte Gemälde prangten an den Wänden, und ein zierlicher Bücherschrank, mit den besten Werken der deutschen, französischen und englischen Literatur versehen, war für die Bildung des jugendlichen Geistes bestimmt. Nichts fehlte, was ein Mädchen voll zarter Empfindung und von feinem Verständnis für das Gute und Schöne hätte befriedigen können.

Haideröschchen aber war nicht glücklich. Sie kam sich fremd vor in dieser glänzenden Umgebung, und es war ihr, als habe sie nie die Wichtigkeit des irdischen Glanzes drücker gefühlt, als jetzt. Sie konnte nicht mehr die unvermehlichen grünen Laubgewölbe schauen, wenn sie die feinen, blendend weißen Vorhänge vom Fenster zurückzog und durch dasselbe hinauschaute. Vor ihrem Blicke lag der Schloßhof, eingeschlossen von hohen, turmartigen Gebäuden mit Fenstern, die gleich den ihren von langen faltigen Vorhängen verhüllt waren. Nur selten wurde ein solcher Vorhang gelüftet, und dann zeigte sich wohl ein kaltes Gesicht, das auf Augenblicke mit leerem, gleichgültigem Ausdruck in den Schloßhof hinabschaute und dann wieder verschwand. Und welch' eine eigentümliche Welt war dieser Schloßhof! Oft tagelang verödet und menschenleer, dann wieder belebt von unzähligen Carossen mit leicht geschürzten Pferden, Kavalieren; welche eine steife Haltung diese Leute annahmen, und was für ernste und würdevolle Gesichter sie machten, wenn Besuche kamen.

Das Alles sah Haideröschchen, und es kam ihr Alles ganz sonderbar vor, so daß sie nicht wußte, was sie daraus machen sollte. Gern hätte sie die Frau Hofmeisterin gefragt, aber das war eine strenge und stolze Frau, daß sie unmöglich Zutrauen zu ihr fassen konnte.

Und doch war sie diejenige Person, an welche sich das junge Mädchen zu wenden hatte, wenn sie über Etwas Auskunft wünschte. Die Hofmeisterin war Erzieherin und Lehrerin der Förstertochter, und es lag ihr die Pflicht ob, Haideröschchen für ihren künftigen Beruf auszubilden. Schon in den Vormittagsstunden begann die Unterweisung in den fremden Sprachen, vor Allem im Französischen, die, wie die Hofmeisterin sagte, die einzige Umgangssprache zwischen den höchsten Herrschaften sei. Dann folgten Musik- und Zeichenunterricht, den zwei besondere Lehrer erteilten. Nach Tische wurden alle die Vorktionen noch einmal durchgegangen und die Aufgaben gefertigt und erlernt. Dann empfing das Mädchen Unterricht in den feineren weiblichen Handarbeiten, und den Rest des Tages durfte sie für sich in Anspruch nehmen. Dann schrieb sie entweder die herzlichsten Briefe an ihre Eltern, oder sie spielte auf dem Piano anstatt der ermüdenden Etüden ihre kleinen süßen Lieder, beschäftigte sich auch wohl mit einem guten Buche aus ihrer kleinen Bibliothek. So hatte sie doch, während ihr das Leben zuweilen unerträglich dünkte, manche frohe Stunde, und mit Ungeduld sah sie dem Zeitpunkte entgegen, wo sie in das Gefolge der Fürstin würde eintreten können. Dann durfte sie auch die Eltern besuchen und ihre unvergessliche Waldheimat wiedersehen. (Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

## Wink für die Hausfrauen!

Während der bevorstehenden

**Manöver** wird man nicht nur

durch **Einquartierung**, sondern sehr oft auch durch unerwarteten Besuch überrascht, wo es dann gilt, rasch ein gutes und kräftiges Mahl zu bereiten. In solchen Fällen leistet „Maggi“ zum Würzen der Suppen unschätzbare Dienste: es ermöglicht binnen kürzester Frist, selbst ohne Fleisch, eine vorzügliche, kräftige Suppe herzustellen. „Maggi“ wird daher allen Haushaltungen auf das wärmste empfohlen.

## In großer Auswahl

empfehle für die Spätjahr-Saison:

**Herren-Anzüge** nur solide Ware von Mk. 18—35,  
**Knaben- u. Kinder-Anzüge** " " in jeder Preislage,  
**Tuch u. Buckin pr. Anzug** " " von 12 Mark an,  
**Kleiderstoffe** von billigst bis feinst in allen Modifarben,  
**Ausstenerartikel u. Bettfedern** prima Qualitäten,  
**Betten** werden in jeder Preislage angefertigt.

Sämtliche **Wollwaren u. Strickgarne** trotz enormem Aufschlage zu alten Preisen.

**Wollwaren, Kurzwaren, fertige Frucht-, Stroh- u. Gopfen-säcke** und alle weiteren Artikel meines großer Lagers zu den **billigsten und realsten Preisen.**

**Carl Henninger, am Markt,  
Well der Stadt.**

Seyfried's

## Kaiserzwieback u. Kaiserzwiebackmehl,

patentamtl. gesch. Nr. 28279, ist das beste, nahrhafteste Gebäck für Magenleidende, Wöchnerinnen, Kinder, Reconvalescenten etc. Aertzlich empfohlen und auf allen beschickten Ausstellungen über 150mal prämiert. **Alleinverkauf** en gros & en détail bei

**Georg Krimmel, Calw.**

Bei Obigem sind die auf allen beschickten Ausstellungen prämierten, bekannten und beliebten **Gusten-Bonbons, Magen-Bonbons**, sowie **Lungen-Syrup**, laut zahlreichen Attesten von Aerzten und Kranken als bestes Hausmittel empfohlen, in Paketen und eleg. Dosen von 20  $\text{g}$  an zu haben. Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

**SCHNEEMANN-  
Seife,  
Schneemann-  
Seifenpulver**

geben  
**schneeweisse Wäsche.**  
Ueberall vorrätig.

SCHNEEMANN

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:  
**Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.**



**Kreuz + Marke.**  
Gesundheitsamtlich geprüftes  
**Hamburger**  
**Bratenschmalz,**  
bei 25 Pfd.-Eimer M 11. 50,  
10 Dosen 4. 50,  
bei Nachfüllungen billiger,  
garantiert reines  
**amerikanisches Schmalz,**  
bei 1 Pfd. 45 ¢,  
5 " 44 "  
10 " 43 "  
bei 20 Pfd.-Eimer M 8. 50,  
bei größerer Abnahme billiger,  
empfiehlt  
**Fritz Oosterlen.**

**Gelegenheitskauf.**  
Eine größere Partie bester  
**Manchester- und**  
**Englischlederhosen,**  
auch für Burschen, verkauft so lange  
Vorrat, außerordentlich billig  
**Friedr. Wetzell,**  
Badgasse.

**J.A. BRAUN**  
**STUTT GART**  
Fabrik von  
**Ia. Dachpappen**  
Holzement  
Carbolinum  
Asphaltbeläge  
**Holzplaster etc.**

**Blüß-Stauffer-Ritt**  
in Tuben und Gläsern  
mehrfach mit Gold und Silber-  
medaillen prämiert, seit 10 Jahren  
als das stärkste Binde- und Klebemittel  
rühmlichst bekannt, somit das Vorzüg-  
lichste zum Ritten zerbrochener Gegen-  
stände, empfiehlt  
**Louis Beisser, Calw.**  
**Gustav Vell, Liebenzell.**

**Wer**  
Geld auf gute Pfandsicherheit  
aufnehmen oder ausleihen  
will, oder Haus- und Güterzweier  
gegen bar umsetzen will, wende sich  
vertrauensvoll an  
**Carl Roller, Heilbronn a.N.**  
Hypothekengeschäft.  
(Anfragen Briefmarke beilegen.)

**H**urtig Mädchen, gehe schnell,  
Bringe mal die Wisch' zur Stell'  
Nuz die Stiefel mit;  
Nachd. Wisch' giebt den schönsten  
Glanz  
Hält die Stiefel gut und ganz  
Und ich danke dir.  
Nachschwische ist überall erhältlich.  
Wegen Errichtung von Niederlagen wende  
man sich an **G. Schaal, Stuttgart.**

Mit und ohne Verwertung  
**alter Wollsachen**  
Liefere Herren- u. Damenleiderstoffe  
aller Art, Teppiche, Strickwolle, Leinen-  
und Baumwollwaren zu billigen Preisen.  
**R. Eichmann, Falkenberg a. S.**  
Annahmestelle u. Musterlager bei Frau  
**W. Raschold Bzw., Bischoffstr.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der K. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Wichtig für Hausfrauen.**  
Die unter der Marke  
**„Elephanten-Kaffee“**  
H. Disqué & Co., Mannheim,  
bekannten und beliebten  
**gebrannten Qualitäts-Kaffee:**  
f. Kölner M pr. 1/2 Ko. M 1. —,  
f. Bremer " " " " 1.20,  
f. Hamburger " " " " 1.40,  
f. Riffinger " " " " 1.60,  
f. Carlsbader " " " " 1.70,  
f. Wiener " " " " 1.80,  
ff. Wiener " " " " 2. —,  
sind stets frisch zu haben in 1/2, 1/4 und  
1/8 Kilo-Packeten in Calw bei  
**Peter Weiler, Konditor a. Markt.**

**Ueberkinger**  
**Sprudel**  
aus Bad  
**Ueberkingen**  
bei Geislingen/Stg  
berühmt seit Jahrhunderten  
durch seine Heilquelle.  
Niederlage bei Marguard-  
Demmler, Conditor in  
Calw,  
und  
**Gustav Vell in Liebenzell.**

**Im Auftrag**  
hat Unterzeichneter  
ca. 700 Liter 95er  
**Affenthaler**  
und ca. 3000 Liter 95er  
**Durbacher**  
**Weißherbst,**  
im Ganzen oder teilweise  
**billig zu verkaufen.**  
Für Reinheit der Weine wird  
garantiert; ebenso stehen Proben gerne  
zur Verfügung.  
**Gg. Jurgerer jr., Küfer,**  
Pforzheim, Theaterstr. 29.

**Anerkannt seine Fabrikate!**  
  
**Ueberall zu haben.**

**Asphalt,**  
Dachpappen bester Qualität,  
Asphaltrohren für Abortleitungen,  
Isolierpappen, Isoliertafeln,  
Holzement, Dachter,  
Carbolinum für Holzschutz,  
**Richard Pfeiffer, Feuerbach,**  
Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik.

Ein freundliches  
**Zimmer**  
hat mit oder ohne Möbel zu vermieten  
**J. Schäfer.**

**Ludwigsburger Salzziegel**  
altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie  
**Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren**  
liefern unter langjähriger Garantie direkt,  
daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien  
**Ziegelwerke Ludwigsburg A.-G.,**  
vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner.

**Trog starken**  
**Muschlags**  
in **Mostrosinen**  
Liefere ich  
rote Weinbeeren à Mk. 18. —,  
feinste gelbe " " " 19. —,  
Corinthien " " " 17. —  
per Str., von 1/2 Str. an unter  
Nachnahme.  
**Georg Stier, Radlerstr. 4,**  
Stuttgart.

**Echtes**  
**Ulmer Mutschelmehl**  
mit der Schutzmarke  
bietet viele Vorteile und sollte wegen  
seiner guten Eigenschaften in keiner  
Küche fehlen. Käuflich bei  
**G. Kostenbader, Conditor.**

**Im Jahre 1900**  
waschen sich Alle mit der echten  
**Radebener Silienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,  
weil es die beste Seife für eine zarte,  
weiße Haut und rosigen Teint, sowie  
gegen Sommersprossen und alle Haut-  
unreinigkeiten ist; à St. 50 Pf. bei:  
**Louis Beisser,**  
**J. Fr. Oosterlen und**  
**G. Pfeiffer in Calw.**

500 Liter  
**Apfelmooß**  
verkauft billigt  
**D. Herion.**  
**Schönes**  
**Dinkelstroh**  
verkauft  
die Saydt'sche Brauerei.

Einem ordentlichen, kräftigen Jungen,  
der die Bäckerei gründlich zu erlernen  
wünscht, nimmt unter günstigen Be-  
dingungen in die  
**Lehre**  
**Wilhelm Neumann,**  
Brot- u. Feinbäckerei,  
Calmbach.

Ein neues  
**Wogis**  
mit 4 Zimmern und Glashäfenverschluss  
ist bis 1. Oktober zu vermieten. Zu  
erfragen im Compt. ds. Bl.

**Nächste Ziehung!!**  
Garantiert 24. August 99.  
Jünger Reich-Geldlotterie. Hauptgew.  
Mk. 15000, 6000. Originallose  
à 1 M, mehr mit Rabatt, Porto und  
Liste 25 ¢, empfiehlt  
**J. Schwelekert, Stuttgart.**  
Hier bei Ed. Bayer, Friseur.

**Wer**  
seiner Gesundheit pflegen will, der nehme  
öfters ein warmes Bad. Gelegen-  
heit bei  
**Hch. Wachele.**  
Auch empfehle ich die Brause-  
bäder zu 20 ¢.

**Feinstes**  
**Sauerkraut,**  
sowie  
**Salz- u. Essiggurken**  
zum Einmachen empfiehlt bestens  
**Chr. Hägele,**  
Leberstr. 115.

**Most-Corinthen**  
und **Rosinen**  
verkauft billigt  
**Dalkolmo.**

**Obstmooß**  
verschiedener Qualität, darunter besonders  
guter ohne Wasser, empfiehlt  
**Fr. Schürle, Bäder.**

**Süßbutter,**  
nachweisbar jeden Tag frisch eintreffend  
**F. Weiler, Conditor**  
a. Markt.

**Säger-Besuch.**  
Tüchtige Säger finden dauernde Ver-  
schäftigung bei  
**Ernst Ludw. Wagner,**  
Erstmühl.

Ein hübsch möbliertes  
**Wohn- und Schlaf-**  
**zimmer**  
ist zu vermieten in der  
Saydt'schen Brauerei.

Ein reinliches, fleißiges  
**Mädchen,**  
welches schon gedient hat, wird gesucht  
nach Köln a. Rh.  
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

**Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!**  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwannfedern, Schwann-  
federn u. alle anderen Sorten Weißfedern u. Dun-  
nen. Neuheit u. beste Verfertigung garantiert!  
Gute, weiche, Bettfedern v. Brand für 0.60; 0.80;  
1.4; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Vor-  
zugsfedern: halbwelt 2; welt 2.50. Silberweiße  
Gänse- u. Schwannfedern 3; 3.50; 4; 5. Sil-  
berweiße Gänse- u. Schwannfedern 2.50; 3;  
3; 10.4. Göttingische Gänsefedern 2.50; 3;  
3; 4; 5.4. Jedes beliebige Quan-  
tum sofort gegen Nachnahme! Rückgabe des  
Bettstoffs auf unsere Kosten garantiert!  
**Pecher & Co.**  
in Horford Nr. 39 in Weßfalen.  
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über  
Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der  
Preislagen für Federn-Proben erbeten!